

Franz Schlingens
Jünkerath
Hauptstr.14

Jünkerath, den 7. Oktober 1926.
(Eifel)

An die

Redaktion der Kölnischen Zeitung

K ö l n

Ich gestatte mir, Ihnen im Auftrage einer Anzahl Bezieher Ihres Blattes zu denen auch ich sowie die Jünkerather Gewerkschaft hierselbst, die ja seit langem in Ihrem Blatt inseriert, gehören, einen Artikel in unserer Eingemeindsache Jünkerath zu übersenden mit der Bitte um Veröffentlichung.

Wenn wir in absehbarer Zeit Erfolg haben wollen können wir auf die öffentliche Meinung und ihre Organe, die Tageszeitungen nicht verzichten. Ich gebe die Hoffnung Ausdruck, dass Sie uns als das mit angesehenste Blatt Deutschlands unterstützen und uns die Spalten Ihrer Zeitung öffnen werden.

Gegebenenfalls darf ich wohl um Uebersendung von ca 6 Stück Belegexemplare bitten? Die Kosten werde ich Ihnen gerne erstatten.

Im Voraus besten Dank!

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Schlingens

Der Leser, der schon von Köln durch die Eifel nach Trier gefahren ist, weiss, dass in der Mitte der Strecke sich die Schnellzugstation Jünkerath im Ort gleichen Namens befindet. Was der Leser u. Reisende aber nicht weiss ist, dass es überhaupt keinen Ort Jünkerath gibt. Das klingt paradox, ist aber Wirklichkeit! Der Ort, wie gesagt Schnellzugstation, inmitten des Kylltales von schönen Wäldern umgeben gelegen und in aufsteigender industrieller und gewerblicher Entwicklung befindlich, ist kommunalpolitisch in einer Weise zerrissen wie wohl selten ein Gemeindewesen.

Der an und für sich zusammenhängende Ort gehört zu 4 Gemeinden. Diese 4 Gemeinden gehören wieder zu 2 Bürgermeistereien die ihrerseits wieder zu 2 Kreisen gehören. Dabei laufen die verschiedenen Grenzen so verschlungen durch den Ort, ja mitten durch die Häuser, dass schon eine eingehende Kenntnis dazu gehört, festzustellen, in welcher Gemeinde man sich eigentlich befindet. Man stelle sich das Durcheinander der verschiedensten Verwaltungsbehörden vor 4 Gemeinden, 2 Bürgermeisterämter, 2 Kreisverwaltungen, 2 Amtsgerichte, 2 Finanzämter us.w. u.s.w. Alle Behörden sind doppelt vorhanden!

Und erst die Steuerfragen! Der Bürger, dessen Besitz im Bereiche verschiedener Gemeinden liegt hat ständig die Qual der Steuerauserechnung weil ja die verschiedenen Gemeinden auch verschieden hohe Gemeindesteuern erheben. Ausserdem ist dadurch die Belastung der Bürger und Gewerbetreibenden trotzdem sie im gleichen Ort wohnen, ganz ungleichmässig.

Wieviel unnützer Aufwand an Energie, Papier, Tinte und Kosten dieser Zustand bei Bürgern und Behörden schon erfordert hat und noch stets erfordert ist zahlenmässig garnicht zu erfassen. Seit langen Jahren, schon seit 1905 die Bürger Jünkeraths bestrebt, diese den heutigen Verhältnissen doch mehr entsprechende Zerreiung des Ortes durch eine Zusammenfassung d

vier einzelnen Ortsteile zu einer eigenen selbständigen Gemeinde in einem Kreise zu beseitigen, bisher ohne Erfolg. Trotzdem endlich nach vieler Mühe die Pläne fertig sind und den zuständigen Stellen, der Regierung in Th vorliegen, hört und sieht man seit langer Zeit nichts mehr von dieser für den Ort und seine gesamte Entwicklung so brennenden Angelegenheit. Ob und welche Widerstände sich dagegen geltend machen entzieht sich unserer Kenntnis. Sie können aber auf keinen Fall derart sein, dass sich dadurch eine weitere derartige Schädigung der Bürgerschaft, der Entwicklung des Ortes, ja der Behörden selbst, rechtfertigen liesse. Sie müssen und können auch, wenn solche bestehen sollten, überwunden werden.

Die gesamte Bürgerschaft Jünkeraths, die einstimmig die Eingemeindung fordert ist der Meinung, dass nun Zeit genug verstrichen ist und richtet an die zuständigen Stellen die Bitte, sich doch der Angelegenheit baldigst anzunehmen und diese geschilderten, den heutigen Zeitverhältnissen doch wirklich nicht mehr entsprechenden Zustände durch baldige Erledigung der Eingemeindung Jünkeraths zu beseitigen.

Ahlinger